Klassik auf höchstem Niveau

Fulminanter Start für neue „Congress Park Sinfonie“-Reihe

Hanau – Die Hanauer Konzertsaison ist eröffnet. Die Neue Philharmonie Frankfurt präsentierte anlässlich der Reihe „Congress Park Sinfonie“ berührende, berauschende und geheimnisvolle Klassik.

Schon zu Beginn wurde mit der Ouvertüre ODTAA (One Damn Thing After Another) von Doreen Carwithen die Tür zu einem großen Konzertabend weit geöffnet. Spannungsreich und energiegeladen fesselte das Werk die Zuhörer. Troester blieb dabei der in der letzten Saison begonnenen Linie treu, weibliche Komponistinnen in den Fokus zu stellen. Carwithen, die in den 1940er und 1950er Jahren eine steile Karriere als Komponistin für Filmmusiken machte, fand für ihre eigenen Werke keinen Verleger und gab in der Folge ihren Beruf zugunsten ihres Mannes auf. Ihre Leidenschaft für Filmmusiken und große Gefühle ist in ihrer Ouvertüre bereits erahnbar.

Höhepunkt des Abends war aber das Violinkonzert von Jean Sibelius, für das Dirigent und künstlerischer Leiter Jens Troester mit der schweizerisch-lettischen Geigerin Ilva Eigus eine herausragende Solistin gewinnen konnte. Berührend und bezaubernd zugleich, mit spannenden Wechseln vom Solospiel der Violine zum Orchester und dazu atmosphärisch dicht, glänzten Orchester und Solistin und ließen das Publikum in einer außergewöhnlichen Stille verharren, um keinen Ton zu verpassen. Eigus präsentierte das anspruchsvolle Werk mit einem feinen, emotionalen und mitunter zarten Klang, der das Innerste der Zuhörer erreichte und berührte. Eigus, die das Werk auf einer Omobono Stradivari (Sohn von Antonio Stradivari) spielte, wurde dafür mit einem wahren Beifallssturm gefeiert.



Die schweizerisch-lettische Geigerin Ilva Eigus brillierte als Solistin. MATTHIAS GRÜNEWALD

Geheimnisvoll wurde es mit Edward Elgars Enigma-Variationen nach der Pause. Vierzehn Variationen zu einem Hauptthema, die seine Frau, Freunde und Bekannte musikalisch darstellen. Jede der Variationen, nur mit den Initialen der jeweiligen Porträtierten gekennzeichnet, entfachte die Rätselleidenschaft der Zuhörer in England Ende des 19. Jahrhunderts. Zudem soll sich hinter dem Hauptthema eine weitere bekannte Melodie verbergen, die bis heute nicht abschließend entschlüsselt ist. Doch abseits allen Rätselratens besticht das Werk auch durch große musikalische Stärke mit einem triumphalen und energiegeladenen Finale. Und auch hier spielt eine Frau eine große Rolle: Nach dem Tod seiner Frau komponierte Edward Elgar fast nichts mehr.

Das Orchester unter souveräner Leitung von Jens Troester brillierte zur Saisoneröffnung mit wunderbar nuanciertem und balanciertem Orchesterspiel. Ein starker Saisonauftakt mit einem großen musikalischen Versprechen für die folgenden drei Konzerte.

Die Reihe wird bereits am 12. Dezember mit Werken von Wagner, Rota, Gould und Hady fortgesetzt. Tickets gibt es ab 38 Euro bei Frankfurt Ticket RheinMain.

MATTHIAS GRÜNEWALD